

## Wo Werte wachsen

Die Phase der jungen Elternschaft ist für die meisten Eltern mit einem tiefgreifenden Wandel verbunden. Mit der Geburt ihres ersten Kindes wird aus der Beziehung, die sie als Mann und Frau haben, etwas Größeres und zugleich Komplexeres: eine Familie. Die Neigung des Paares zueinander wird "überboten" durch die Notwendigkeit der Verantwortung für ein gemeinsames Kind.

Der Übergang zur Elternschaft setzt hohe Anforderungen an die zukünftige Lebensgestaltung und birgt ein nicht unerhebliches Potential für Krisen und Konflikte. Werte, Riten und Lebenseinstellungen, die jedes Elternteil aus der eigenen Familiengeschichte, Herkunft und Erziehung mitbringt, werden künftig nur unbewusst übernommen und unreflektiert an die eigenen Kinder weitergegeben. Oder alte Traditionen werden unter dem Einfluss einer veränderten Umwelt, manchmal auch unter dem sozialen Druck der Mehrheitsgesellschaft, hinterfragt und in der jungen Familie nicht mehr praktiziert. Nicht selten geschieht dies mit dem unbestimmten Gefühl des Verlustes und nicht in der Gewissheit selbstbestimmter Identität.

An diesem Lebenswendepunkt entscheidet sich die Frage, welches erzieherische Leitbild Eltern haben, welche Werte ihnen wichtig sind und welche Bilder vom gelingenden Menschsein sie selbst haben.

Viele Eltern sind heute in erzieherischen Grundfragen zutiefst verunsichert. Gründe dafür sind sicherlich nicht zuletzt der herrschende Wertpluralismus und die hohen Anforderungen an die soziale und persönliche Mobilität, denen

jeder Einzelne im Zuge eines beschleunigten gesellschaftlichen Wandels ausgesetzt ist.

Auf der Suche nach dem "Besten" für ihr Kind suchen Eltern auch religiöse Orientierung. Die Sehnsucht nach bedingungslosem Angenommensein, nach Schutz und Geborgenheit, kann eine Antwort im christlichen Glauben finden, dessen Werthaltigkeit in einer Welt ständig wechselnder Moden und Trends die Beständigkeit einer Haltung ermöglicht, durch die das Leben von Eltern und Kindern stabilisiert wird.

Die Angebote der institutionellen Bildungseinrichtungen der Katholischen Familienbildungsstätten des Bistums Limburg sprechen gleichermaßen Eltern wie auch (Kleinst-)Kinder in dieser Phase an. Die Familienbildungsstätten verstehen es als ihren Auftrag, Eltern kompetente und partnerschaftliche Begleiter in der religiös wertorientierten Erziehung ihrer Kinder zu sein.

So nehmen die Kursleiterinnen der Eltern-Kind-Gruppen das Orientierungsbedürfnis der Eltern in ihrer jeweiligen Lebenswelt und Lebenssituation wahr und bemühen sich in ihrer Einflussnahme auf das Gruppengeschehen darum, dass gerade dieses Bedürfnis sich wirksam ausdrücken und entfalten kann. Teil des Selbstverständnisses aller Kursleiterinnen ist es, sich im Prozess der Lebens- und Glaubensgestaltung als Partnerinnen von Eltern zu begreifen und sie entweder auf dem Weg des Glaubens oder der Glaubenssuche solidarisch zu begleiten.

Glaube braucht wie ein Kind Zeit zum Wachsen und Reifen. Christliche und wertgelegte Erziehung kann zum verheißungsvollen Nährboden für ein gelingendes Leben und erfüllenden Glauben werden.



## Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.

(Markus 9,37)

Nur ein Kind, das sich vorbehaltlos geliebt und angenommen weiß, kann sich zu einem beziehungs- und liebesfähigen Erwachsenen mit einem gesunden Selbstbewusstsein entwickeln.

Vorbehaltlose Annahme ist auch die Wurzel zu einer tragfähigen Beziehung im Glauben. Nur wo unbedingtes Vertrauen nicht enttäuscht wird, kann Glauben wachsen.


Gottes unbedingtes Ja zu jedem Menschen ist die grundlegende Glaubensgewissheit, die Eltern in der Haltung einer vorbehaltlosen Annahme des eigenen Kindes bestärken und begleiten kann.

### ...deshalb bieten Eltern-Kind-Gruppen:

...einen Ort

-  der Offenheit für Fragen und Nöte, unabhängig von Nationalität und persönlichen Lebensbedingungen


...einen Ort

-  wo Kinder und Eltern spüren, dass sie wichtig und wertvoll sind

...einen Ort

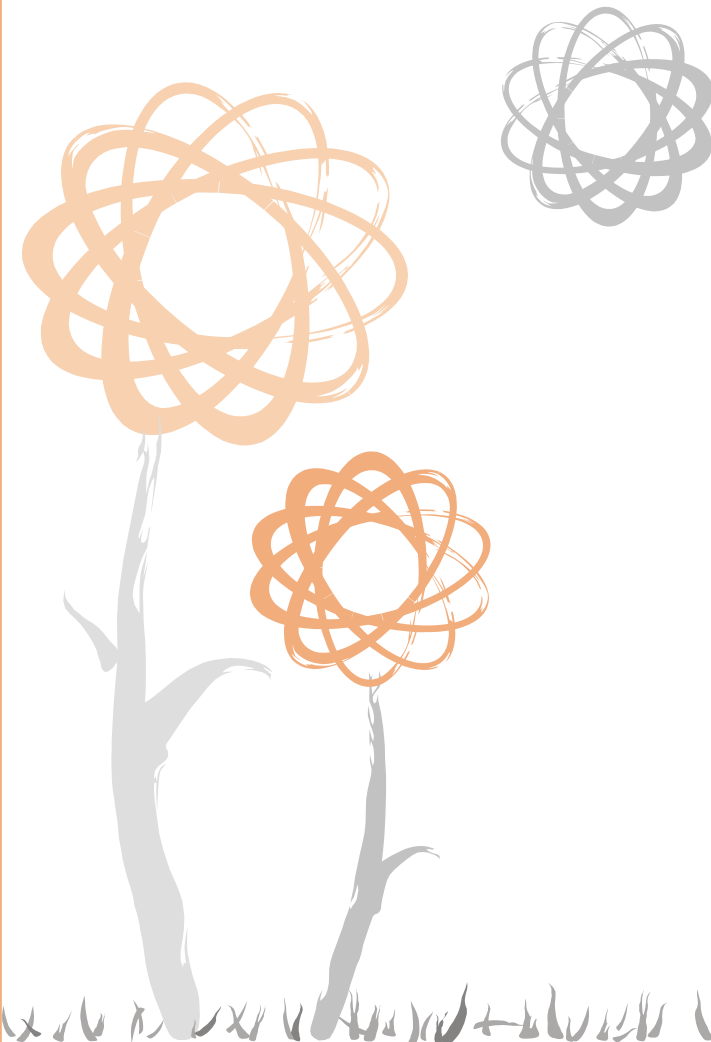
-  an dem die Ruhe Zeit füreinander schafft

...einen Ort

-  wo man dem Kind mit Respekt und Ehrfurcht begegnen kann

...einen Ort

-  für einen achtsamen Umgang miteinander



**Du bist es,  
...der mich barg  
an der Brust der Mutter.**






(Psalm 22,10)

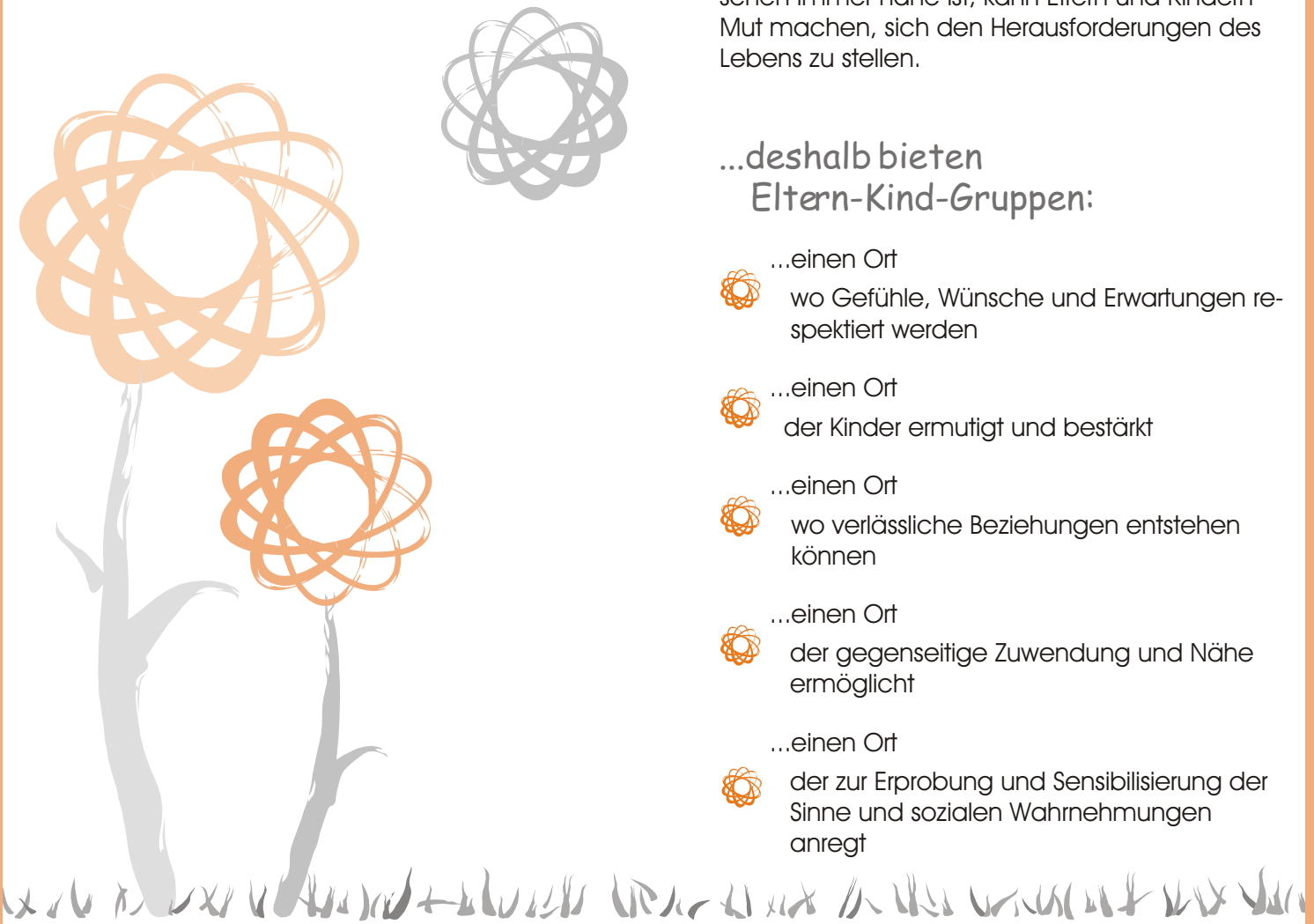
Geborgenheit vermittelt sich dem Kind in einer sicheren und verlässlichen Umgebung. Nähe und Zärtlichkeit der Eltern sorgen für diesen wärmenden Schutz, in dem sich das Kind aufgehoben fühlt. So behütet und geliebt kann es ein Urvertrauen entwickeln, das die Bildung einer stabilen Identität begünstigt.

Biographische Übergänge, Krisen und Brüche lassen sich auf der Basis eines gefestigten Grundvertrauens leichter bewältigen.

Die Glaubenserfahrung, dass Gott den Menschen immer nahe ist, kann Eltern und Kindern Mut machen, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen.

### ...deshalb bieten Eltern-Kind-Gruppen:

- ...einen Ort  
 wo Gefühle, Wünsche und Erwartungen respektiert werden
- ...einen Ort  
 der Kinder ermutigt und bestärkt
- ...einen Ort  
 wo verlässliche Beziehungen entstehen können
- ...einen Ort  
 der gegenseitige Zuwendung und Nähe ermöglicht
- ...einen Ort  
 der zur Erprobung und Sensibilisierung der Sinne und sozialen Wahrnehmungen anregt








**Alles, was ihr also  
von anderen erwartet,  
das tut auch ihnen!**

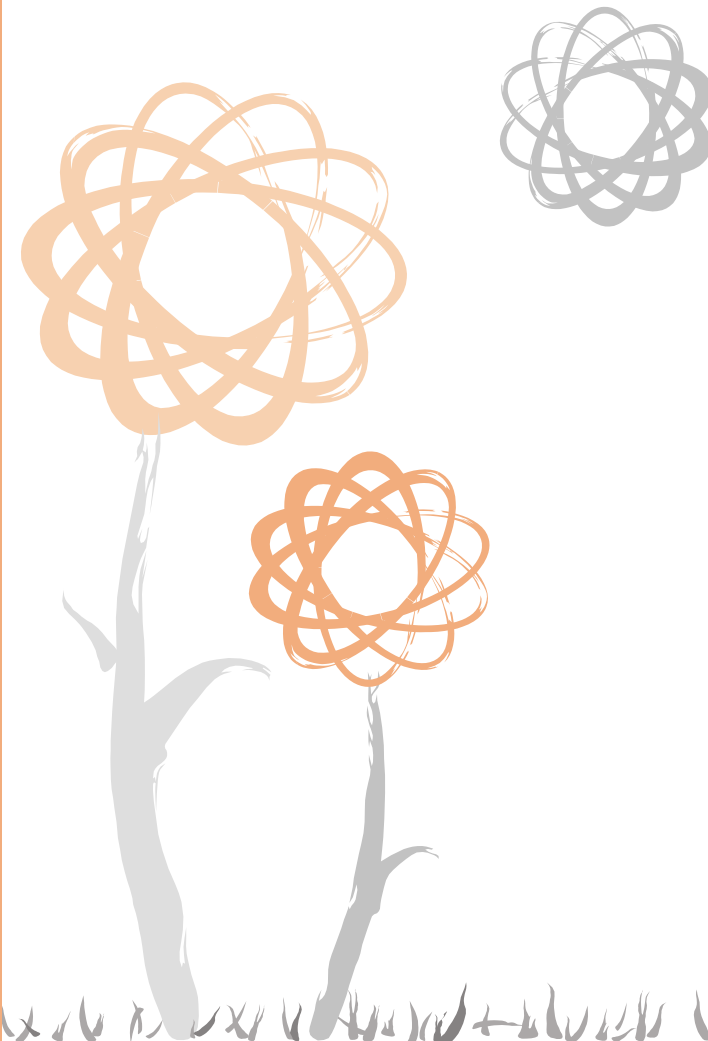
(Matthäus 7,12)

Kinder brauchen die Liebe ihrer nächsten Bezugspersonen um sich aufgenommen und respektiert zu wissen.

Christliche Nächstenliebe als Maßstab im Umgang miteinander zeigt Eltern und Kindern, dass sie jedem so begegnen können, wie sie es sich auch von anderen erhoffen.

### ...deshalb bieten Eltern-Kind-Gruppen:

- ...einen Ort  
 wo Beziehung durch Vertrauen zu anderen Menschen möglich wird
- ...einen Ort  
 wo jeder Einzelne geschätzt wird
- ...einen Ort  
 wo spontane Unterstützung unter Gleichgesinnten gelebt wird
- ...einen Ort  
 wo partnerschaftliche Hilfe selbstverständlich ist
- ...einen Ort  
 wo man sich selbst zurück nimmt um anderen Unterstützung zu geben



**... denn ich will euch eine Zukunft  
und eine Hoffnung geben.**





(Jeremia 29,11)

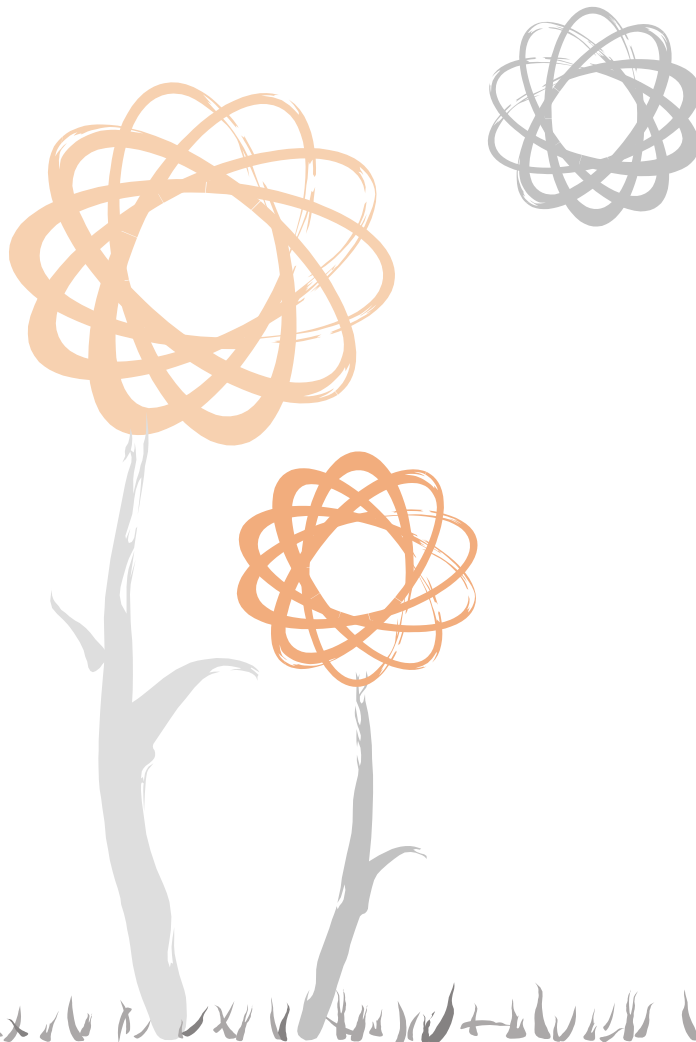
Solange der Mensch Hoffnungen und Sehnsüchte hat, erlebt er sein Leben als sinnvoll und lebenswert.

Christliche Hoffnung reicht über den Tod hinaus und richtet sich auf das Ziel aller Hoffnung, die Vollendung bei Gott.

In dieser freudigen Erwartung zu leben, heißt für Eltern und Kinder, niemals ohne Hoffnung sein.

### ...deshalb bieten Eltern-Kind-Gruppen:

- ...einen Ort  wo man durch neue Perspektiven Zuversicht erfahren kann
- ...einen Ort  wo Traurigkeit und Trauer sein dürfen
- ...einen Ort  wo man Mut und Kraft für das Leben in der Familie schöpfen kann
- ...einen Ort  um Erfahrungen mit Aufbruch und Abschied sammeln zu können









**Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte**

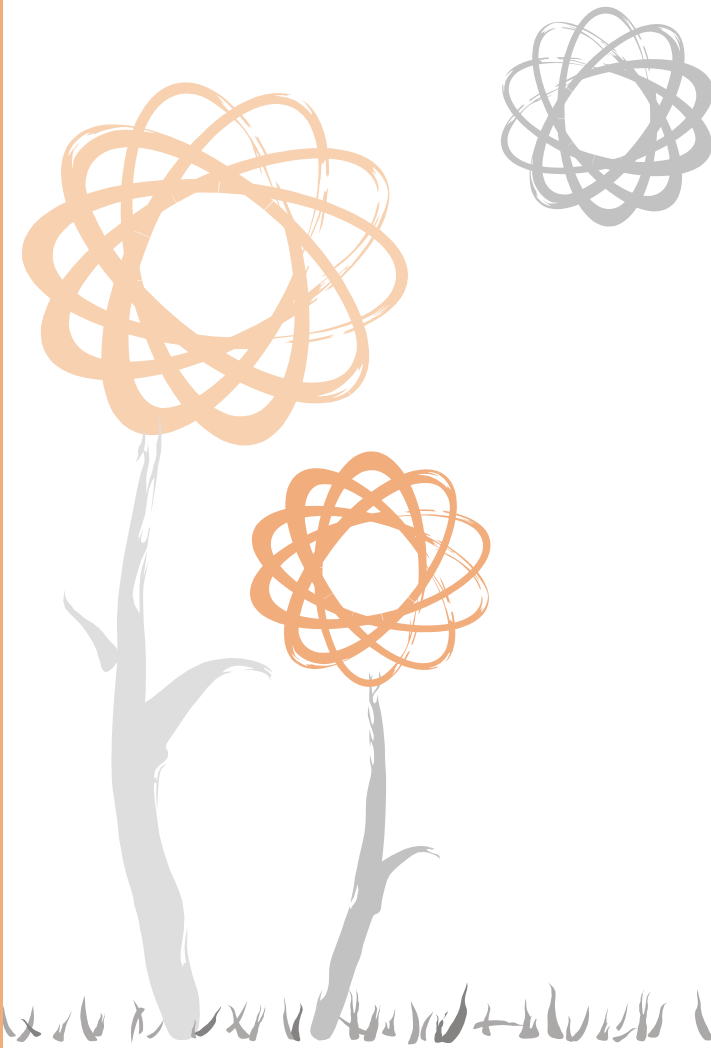
(Genesis 2,15)

Kleine Kinder begegnen dem Wunder der Natur mit offenem und unverstelltem Staunen. Dem Erwachsenen ist diese Fähigkeit meist verloren gegangen. Die Bereitschaft der Erwachsenen, sich selbst auf das kindliche Staunen einzulassen, kann ihnen einen neuen Zugang zur Schöpfung erschließen.

Christlicher Schöpfungsglaube kann darüber hinaus Eltern und Kindern die menschliche Teilhabe an Gottes Schöpfungswerk nahe bringen und somit zu einer bleibend vertieften und verantwortungsvollen Beziehung beitragen.

### ...deshalb bieten Eltern-Kind-Gruppen:

-  ...einen Ort der zum absichtslosen Staunen einlädt
-  ...einen Ort an dem das Wunder des Lebens wahrgenommen wird
-  ...einen Ort der zu einem sorgsamem Umgang mit unserer Schöpfung hinführt
-  ...einen Ort an dem die Schöpfung im Jahreskreis erlebt werden kann
-  ...einen Ort wo Menschen mit sich und ihrer Umwelt achtsam umgehen
-  ...einen Ort wo Neugierde und Begeisterung für die Schöpfung geweckt werden



Denn er befiehlt seinen Engeln,  
dich zu behüten  
auf all deinen Wegen

(Psalm 91,11)


Kinder brauchen Schutz, damit sie genügend Selbstvertrauen und Mut entwickeln, um sich die Welt Schritt für Schritt anzueignen.

Auch der Erwachsene sucht immer wieder nach einem sicheren Halt, der ihm ermöglicht, sich getrost den Unwägbarkeiten des Lebens zu stellen.


Im Bild des mitgehenden, behütenden und bewahrenden Gottes erfahren Kinder und Erwachsene diese Zusage.

### ...deshalb bieten Eltern-Kind-Gruppen:


...einen Ort

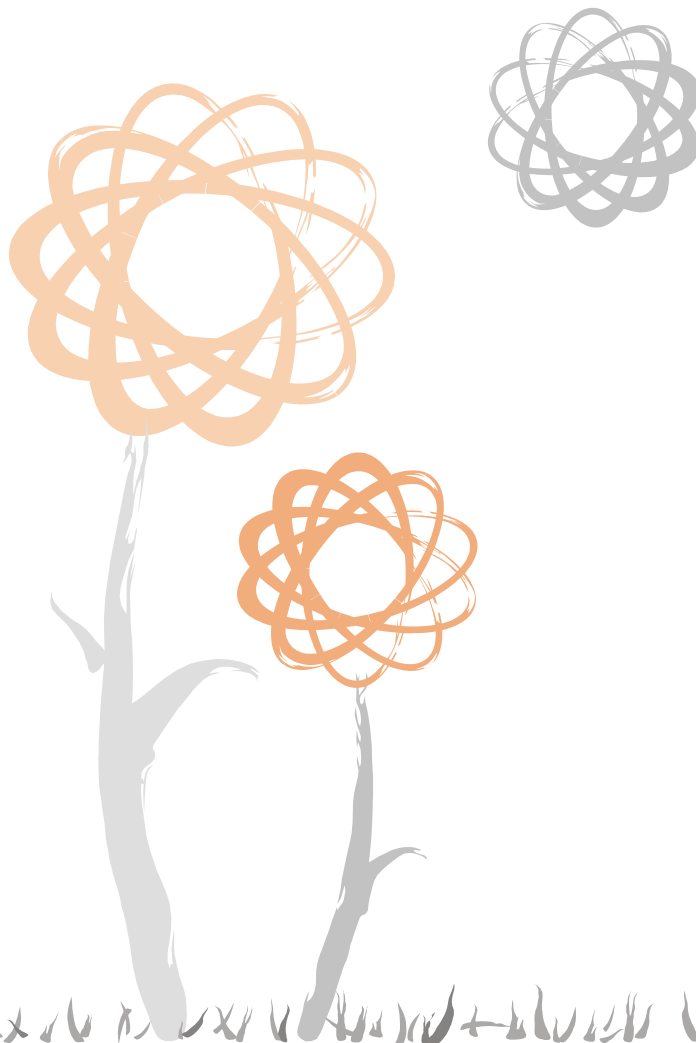
 an dem das Leben nicht als selbst gemacht, sondern als unverfügbares und unwiederbringliches Geschenk erfahren wird

...einen Ort

 wo auch Hilflosigkeit und Unsicherheit ihren Platz haben und zugelassen werden können

...einen Ort

 wo ein bewusster Umgang mit der eigenen Gesundheit und dem Körper eine Rolle spielen








**Jeder von uns soll Rücksicht  
auf den nächsten nehmen,  
um Gutes zu tun und  
(die Gemeinde) aufzubauen.**

(Römer 15,2)

Menschen tragen Verantwortung füreinander.  
Das bereichert, fordert aber auch.

Christlich gelebte Verantwortung traut Eltern und  
Kindern verantwortliches Handeln nach ihren je-  
weiligen Möglichkeiten zu und überanspricht  
niemanden mit Aufgaben, die er alleine nicht  
bewältigen kann.

...deshalb bieten  
Eltern-Kind-Gruppen:

- ...einen Ort  
 der Selbständigkeit fördert
- ...einen Ort  
 wo stabile und zuverlässige Beziehungen  
erprobt werden können
- ...einen Ort  
 der Loslassen statt besitzergreifender Liebe  
ermöglicht
- ...einen Ort  
 wo Zuverlässigkeit wichtig ist
- ...einen Ort  
 wo Aufgaben in geschützter Umgebung  
miteinander geteilt werden



**Denn wo zwei oder drei  
in meinem Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen.**





(Matthäus 18,20)

Es gibt viele Gründe, warum Menschen zusammenfinden. Das können gleiche Interessen und Ziele oder auch das Bedürfnis nach Geselligkeit, menschlicher Wärme und Freundschaft sein.

Eltern suchen für sich den Austausch unter Gleichgesinnten und für ihre Kinder Spielpartner und Übungsfelder, in denen die familiären Möglichkeiten der Erziehung unterstützt und erweitert werden.

Christliche Gemeinschaft gründet tiefer. Nämlich im gläubigen Bewusstsein, dass Christus mitten unter Eltern und Kindern bleibende und tragende Verbindung ist.

### ...deshalb bieten Eltern-Kind-Gruppen:

- ...einen Ort  
 wo jeder mit seinen eigenen Lebenserfahrungen die Gruppe bereichert
- ...einen Ort  
 wo gemeinsam auch religiöse Feste gefeiert werden
- ...einen Ort  
 wo Kinder erste Gruppenerfahrungen machen
- ...einen Ort  
 wo Eltern und Kinder neue Kontakte knüpfen können



**Denn ich war hungrig,  
und ihr habt mir  
zu essen gegeben.**

(Matthäus 25,35)

Teilen können ist eine wichtige soziale Kompetenz im Miteinander einer Gemeinschaft, die das Kleinkind erst erwerben muss. Eltern sind hier Vorbild.

In biblischer Botschaft und Tradition können Eltern und Kinder erfahren, dass christliches Teilen sinnstiftend und glücksbringend sein kann.

### ...deshalb bieten Eltern-Kind-Gruppen:

...einen Ort



um Zeit und Erfahrungen, sowie Freude und Leid zu teilen

...einen Ort



wo soziale Fähigkeiten wie Abgeben und Verzichten erprobt werden

...einen Ort



wo man die christliche Dimension des Teilens kennen lernt



## Einer trage des andern Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

(Galater 6,2)

Menschen brauchen ein solidarisches Miteinander, was nicht immer Lust, sondern auch Last bedeuten kann.

Christlich gelebte Solidarität traut Eltern und Kindern solidarisches Handeln nach ihren jeweiligen Möglichkeiten zu. Lasten werden da auf mehrere Schultern verteilt, wo einer sie allein nicht tragen kann.

### ...deshalb bieten Eltern-Kind-Gruppen:

- ...einen Ort  
wo Menschen füreinander da sind
- ...einen Ort  
wo jeder mit seinen Interessen und Fähigkeiten ernst genommen wird
- ...einen Ort  
an dem man in das Erleben der Gemeinschaft eingebunden wird
- ...einen Ort  
wo man sich für Benachteiligte in- und außerhalb der Gruppe einsetzt
- ...einen Ort  
wo man bereit ist, anderen mit aufrichtigem Interesse zu begegnen







**Gott schuf also den Menschen  
als sein Abbild;  
als Abbild Gottes schuf er ihn.**

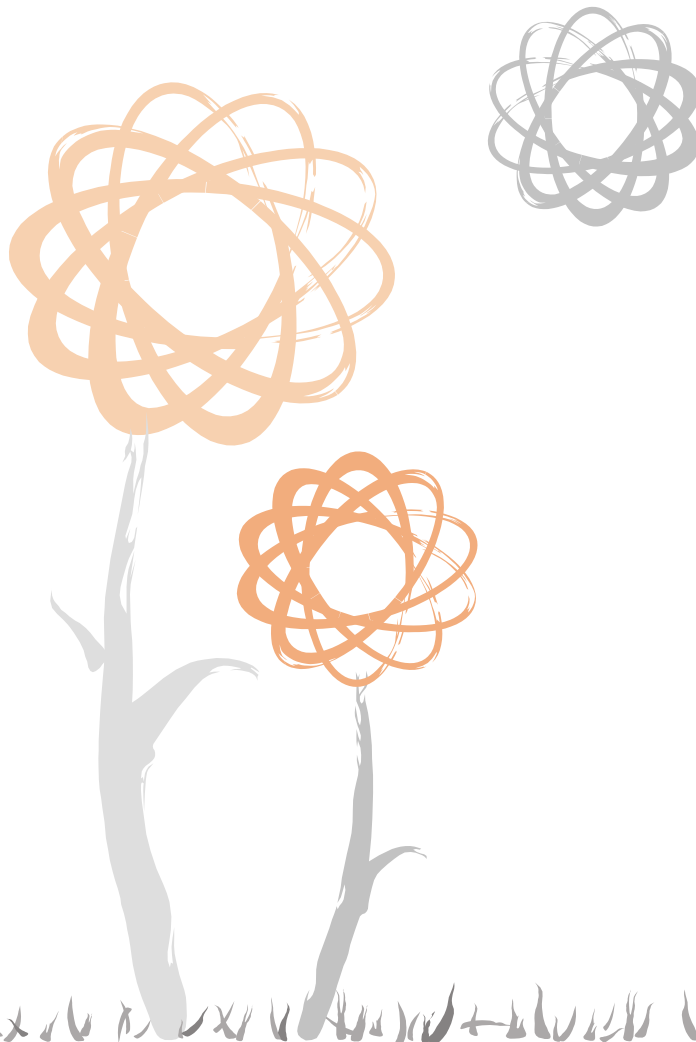
(Genesis 1,27)

Toleranz bezeichnet ein respektvolles und achtungsvolles Miteinander, das auch das Fremde und Unbekannte am anderen achtet.

Christliche Toleranz lässt Eltern und Kinder spüren, dass sie aufgrund ihrer Einzigartigkeit als Abbild und Kinder Gottes bedingungslosen Respekt und Achtung erfahren dürfen.

**...deshalb bieten  
Eltern-Kind-Gruppen:**

- ...einen Ort
  -  der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion
- ...einen Ort
  -  zum Austausch unterschiedlicher Traditionen, Sitten und Bräuche
- ...einen Ort
  -  an dem "Anderssein" bereichert
- ...einen Ort
  -  wo Menschen mit unterschiedlichen Lebensmodellen zusammenkommen



**Seid gütig zueinander,  
seid barmherzig,  
vergebt einander,  
weil auch Gott euch  
durch Christus vergeben hat.**

(Epheser 4,32)

Vergebung setzt voraus, dass Beziehungen getragen sind von Partnerschaftlichkeit die frei ist vom Wunsch nach Beherrschung des anderen. Nur so können Menschen Fehler und Schuld angstfrei vor sich selbst und einander eingestehen.

Die barmherzige Liebe Gottes, die immer größer ist als der Mensch fassen kann, befreit Eltern und Kinder in christlicher Nachfolge zu einem vergebenden Miteinander.

### ...deshalb bieten Eltern-Kind-Gruppen:

...einen Ort



wo man gute und schlechte Gefühle bei sich selbst wahrnehmen kann

...einen Ort



um sich Fehler einzugestehen

...einen Ort



wo ein wohlwollendes Miteinander Verzeihung ermöglicht

...einen Ort



wo Formen der Versöhnung eingeübt werden können

...einen Ort



um sich nach einem Streit die Hand zu reichen

